



WHITE PAPER

Litauen als europäischer Elektronikfertigungs-Hub

Wie Leiterplattenfertigung, Elektronikmontage und gezielte Fachkräfteentwicklung ein neues Industriecluster für europäische OEMs formen

Dirk Kaussen | EMS Strategy Group | Rev.: 1.0 | 17. September 2026

1. Ein neues Industriecluster entsteht in Litauen

Litauen rückt zunehmend als Standort für Elektronik- und Hochtechnologiefertigung in Europa in den Fokus. Bemerkenswert ist dabei, dass sich die Entwicklung nicht auf klassische Elektronikmontage beschränkt. Das Land baut Kompetenzen über mehrere Stufen der elektronischen Wertschöpfungskette auf, darunter Leiterplattenfertigung, Elektronikmontage, elektronische Bauteile, Kunststoff- und Mechanikfertigung, Engineering und angewandte Forschung.

Sichtbarster Ausdruck dieser Entwicklung ist der Technologiepark High-Tech Hill in Vilnius. Am 18. September 2025 eröffnete die Unternehmensgruppe Teltonika dort vier neue Werke für Leiterplatten, Elektronikmontage, elektronische Bauteile sowie Kunststoff- und Mechanikkomponenten. Nach Unternehmensangaben liegt die Investition dieser ersten Ausbaustufe bei mehr als 320 Millionen Euro, die geschaffene Jahreskapazität bei mehr als 30 Millionen elektronischen Geräten.

Für europäische OEMs ergibt sich daraus eine strategisch relevante Frage, die deutlich über die Auswahl eines zusätzlichen EMS-Lieferanten hinausgeht. Entwickelt sich Litauen zu einem regionalen Elektronikfertigungs-Hub, der als eigenständiger Baustein einer europäischen Lieferkettenarchitektur an Bedeutung gewinnt?

Einschätzung

Litauen sollte nicht länger nur als ein weiteres Land auf einer EMS-Anbieterliste betrachtet werden. Die Kombination aus neuer Leiterplattenkapazität, vertikal integrierter Fertigung und gezielter Fachkräftepolitik macht das Land zu einem möglichen Baustein einer widerstandsfähigeren europäischen Elektronikfertigungsstruktur.

2. Leiterplattenfertigung als strategischer Kernpunkt

Eines der bemerkenswertesten Elemente der aktuellen Entwicklung ist die neue Leiterplattenfabrik von TLT in Vilnius. Die Anlage umfasst rund 33.000 Quadratmeter, das veranschlagte Investitionsvolumen liegt bei etwa 143 Millionen Euro, ein erheblicher Teil davon entfällt auf Fertigungsanlagen.

Teltonika bezeichnet die Fabrik als eine der modernsten Leiterplattenanlagen Europas und als die erste neu errichtete Leiterplattenfabrik in Europa seit rund zwei Jahrzehnten. Dabei handelt es sich um eine Unternehmensaussage, die auch von Branchenmedien aufgegriffen wurde, aber keine unabhängig erhobene Marktstatistik darstellt – eine Einordnung, die bei der Bewertung der Aussage berücksichtigt werden sollte.

Die Bedeutung geht über das einzelne Werk hinaus. Europa hat über Jahrzehnte einen Rückgang seiner heimischen Leiterplattenfertigung erlebt und ist zunehmend von asiatischen Lieferanten abhängig geworden. Eine neue Leiterplattenkapazität in größerem Maßstab adressiert damit einen strategisch bedeutsamen Teil der Elektronik-Lieferkette. Für europäische OEMs wird Leiterplattenverfügbarkeit zu einem zunehmend relevanten Lieferkettenfaktor – eine europäische Quelle kann Vorlaufzeiten verkürzen, Logistik vereinfachen und eine zusätzliche Bezugsoption für Produkte schaffen, bei denen eine zu starke Abhängigkeit von asiatischen Zulieferern vermieden werden soll.

3. Vertikale Integration als Wettbewerbsvorteil

Besonders interessant an der litauischen Entwicklung ist, dass Leiterplattenfertigung und Elektronikmontage innerhalb desselben industriellen Ökosystems entstehen. Die neue Elektronikmontage in Liepkaunis umfasst rund 22.700 Quadratmeter, zehn SMT-Linien, fünf Verpackungslinien, ein robotisiertes Warenlager und Laboreinrichtungen. Teltonika gibt die zusätzliche Kapazität mit rund 18 Millionen Produkten pro Jahr an.

Die erste Ausbaustufe von High-Tech Hill verbindet damit mehrere Fertigungsdisziplinen unter einem industriellen Dach – Leiterplattenfertigung, Elektronikmontage, elektronische Bauteile, Kunststoffteile und Mechanikfertigung. Teltonika nennt vertikale Integration ausdrücklich als zentralen Vorteil, insbesondere zur Reduzierung der Abhängigkeit von externen Zulieferern und asiatischen Lieferketten.

Für OEMs kann das in mehrfacher Hinsicht relevant sein. Ein Produkttransfer kann mit weniger unabhängigen Zulieferern verbunden sein, Leiterplattenfertigung und Montage lassen sich enger koordinieren, und Produktionsänderungen können in einem stärker integrierten Fertigungsumfeld umgesetzt werden.

Die vertikale Integration innerhalb dieses Ökosystems reduziert bestimmte externe Abhängigkeiten, ersetzt jedoch nicht die weiterhin international geprägte Beschaffung von Halbleitern und anderen elektronischen Komponenten. Gerade bei modernen Halbleitern, Speicherbausteinen, Leistungshalbleitern und weiteren kritischen Komponenten bleibt die europäische Elektronikindustrie auf globale Lieferketten angewiesen. Der strategische Vorteil eines integrierten Fertigungsstandorts liegt daher nicht in vollständiger Autarkie, sondern in der Reduzierung einzelner Abhängigkeiten und der Möglichkeit, Fertigungs- und Lieferkettenrisiken gezielter zu diversifizieren.

Vertikale Integration macht ein Werk jedoch nicht automatisch wirtschaftlich überlegen – Kosten, Kapazität, Technologie, Qualität und Flexibilität sollten weiterhin unabhängig bewertet werden.

4. Fachkräfteentwicklung als politische Priorität

Industrielle Infrastruktur allein reicht für einen tragfähigen Elektronikfertigungsstandort nicht aus. Litauen investiert daher parallel gezielt in die Entwicklung technischer Fachkräfte. Im Juni 2026 kündigte das litauische Ministerium für Wirtschaft und Innovation (EIMIN) für das laufende Programm 260 monatliche Stipendien für Studienanfänger in MINT-Fächern an regionalen Hochschulen an. Die Stipendien betragen 200 Euro pro Monat über die gesamte vierjährige Bachelor-Studienzeit und richten sich an Studierende in Klaipėda, Šiauliai, Panevėžys, Utena, Alytus und Marijampolė.

Gefördert werden unter anderem Informatik, Informatikingenieurwesen, Software-Systeme, digitale Technologien und Cybersicherheit, Elektro-, Maschinenbau-, Chemie-, Fertigungs- und Automatisierungstechnik, Elektronik und Robotik sowie weitere für technologieorientierte Industrien relevante Fachrichtungen. Das Programm läuft 2026 bereits im sechsten Jahr in Folge.

Auch die Industrie selbst engagiert sich zunehmend in Ausbildung und Qualifizierung. Unternehmen wie Continental Automotive Lithuania, HELLA Lithuania, Kitron, Teltonika Networks und Littelfuse LT beteiligen sich an Initiativen zur Steigerung der Studierendenzahlen in ingenieurwissenschaftlichen Fächern. Teltonika betreibt über sein High-Tech-Hill-Umfeld eigene Bildungs- und Stipendienprogramme.

Einschätzung

Die Kombination aus staatlicher Förderung, industrieller Beteiligung und einer hohen STEM-Orientierung unter Studierenden adressiert gezielt eine der strukturellen Herausforderungen europäischer Fertigungsstandorte – den Bedarf an qualifiziertem technischem Personal.

5. Ein bereits bestehendes industrielles Fundament

Litauen startet nicht bei null. Nach Angaben von Invest Lithuania beschäftigt das verarbeitende Gewerbe mehr als 200.000 Menschen. Eine aktuelle Invest-Lithuania-Publikation nennt zudem eine STEM-Quote von rund 42 Prozent unter den Studierenden im Hochschulbereich. In einer früheren Branchenanalyse von Invest Lithuania wurde außerdem festgestellt, dass mehr als vier von zehn STEM-Studierenden ein ingenieurwissenschaftliches Fach wählen.

Etablierte EMS-Aktivitäten bestehen bereits im Land. Kitron beispielsweise ist seit 1995 in Kaunas tätig und bietet dort Elektronikfertigungs- und Engineering-Dienstleistungen an. Der Standort fertigt komplexe elektronische Produkte von Leiterplatten bis zu vollständigen Endprodukten und bedient unter anderem die Industrie, Medizintechnik, Verteidigung und Luft-/Raumfahrt, Energie und Telekommunikation.

Ein Standort wird deutlich attraktiver, wenn bereits ein industrielles Ökosystem mit entsprechender Erfahrung existiert, statt vollständig neu aufgebaut werden zu müssen.

6. Investitionsanreize schaffen zusätzlichen Spielraum

Litauen nutzt gezielt finanzielle und administrative Anreize, um große Industrieinvestitionen anzuziehen. Über den sogenannten Investment Highway können qualifizierte Großprojekte unter definierten Bedingungen Zugang zu einem Körperschaftsteuersatz von 0 Prozent für bis zu 20 Jahre sowie zu beschleunigten Planungs- und Genehmigungsverfahren erhalten. Hinzu kommen unter anderem vereinfachte Verfahren für die Migration von Fachkräften, beschleunigte Infrastrukturentwicklung und eine direkte staatliche Ansprechstelle.

Für Großprojekte gelten grundsätzlich Investitionen von mindestens 20 Millionen Euro und mindestens 150 neu geschaffene Vollzeitstellen. Für Projekte in Vilnius gelten höhere Schwellen von mindestens 30 Millionen Euro und 200 neuen Vollzeitstellen. Für Produktionsprojekte besteht daneben eine zweite Förderkonstellation mit 20 bis 149 neuen Vollzeitstellen beziehungsweise 20 bis 199 Stellen in Vilnius. In diesem Fall gelten zusätzliche Anforderungen an die Vergütung der neu geschaffenen Arbeitsplätze.

Für Produktionsprojekte mit 20 bis 149 neuen Vollzeitstellen beziehungsweise 20 bis 199 Stellen in Vilnius muss die durchschnittliche Bruttovergütung der neu geschaffenen Arbeitsplätze bestimmte Mindestwerte im Verhältnis zum regionalen Durchschnittslohn erfüllen. Die konkrete Förderfähigkeit hängt daher von Investitionshöhe, Beschäftigung, Standort, Vergütungsstruktur und weiteren Voraussetzungen ab.

Für ein größeres Elektronikfertigungsprojekt können diese steuerlichen und administrativen Anreize die Gesamtkostenrechnung dennoch spürbar beeinflussen.

Litauen betreibt zudem sieben Freihandelszonen beziehungsweise Free Economic Zones mit eigener Industrieinfrastruktur und Steuervergünstigungen, gelegen in den Regionen Kaunas, Klaipėda, Šiauliai, Panevėžys, Kėdainiai, Marijampolė und Akmenė.

Für ein EMS-Unternehmen mit Blick auf ein neues Werk können diese Standorte eine Alternative zur Hauptstadt Vilnius bieten, insbesondere bei arbeitsintensiven Projekten, größerem Flächenbedarf oder regionalen Förderanreizen. Die Standortwahl sollte sich daher am konkreten Fertigungskonzept orientieren und nicht allein an der Hauptstadt.

7. Standortqualität im Überblick

Aus Sicht europäischer OEMs bietet Litauen mehrere strukturelle Vorteile.

- **EU-Mitgliedschaft**
 - Litauen ist Teil der Europäischen Union und des EU-Binnenmarkts, was regulatorische, zoll- und logistikbezogene Fragen im Vergleich zu Produktionsstandorten außerhalb der EU vereinfacht.
- **Technische Fachkräftebasis**
 - ein bereits umfangreiches Fertigungspersonal und eine hohe STEM-Orientierung der Studierenden.
- **Elektronik-Ökosystem**
 - bestehende EMS- und Elektronikhersteller schaffen eine vorhandene industrielle Wissensbasis.

- **Infrastruktur**
 - Straßen- und Bahnverbindungen kombiniert mit dem Hafen Klaipėda, dem sich entwickelnden Rail-Baltica-Korridor und internationalen Flughäfen.
- **Investitionsumfeld**
 - Steuervergünstigungen, beschleunigte Verfahren und staatliche Unterstützung für Großprojekte.

Zusammengenommen ergibt sich daraus ein europäisches Fertigungsumfeld mit wachsender industrieller Tiefe.

8. Grenzen und Risiken sollten nicht ausgeblendet werden

Litauen sollte dabei nicht als perfekter Fertigungsstandort dargestellt werden. Der heimische Arbeitsmarkt ist durch die vergleichsweise kleine Bevölkerung begrenzt, und der Wettbewerb um erfahrene Ingenieure, Fertigungsspezialisten und Führungskräfte kann mit dem weiteren Ausbau von High-Tech-Kapazitäten spürbar zunehmen.

Lohnkosten sind zudem nur ein Teil der Gesamtrechnung. Für ein EMS-Projekt sollte die Bewertung die Total Cost of Ownership umfassen – Lohnkosten, Energie, Logistik, Materialbeschaffung, Lagerhaltung, Steuern, Finanzierung, Qualitätskosten, Investitionsanreize sowie die Kosten eines Produktionstransfers.

Ebenso wichtig bleibt die tatsächliche Leistungsfähigkeit des jeweils ausgewählten EMS-Anbieters – ein starkes nationales Fertigungsumfeld bedeutet nicht automatisch, dass jeder einzelne Anbieter über die geforderte Technologie, Kapazität oder Qualitätsstufe verfügt.

9. Bedeutung für europäische OEMs

Litauen wird für mehrere Fertigungsstrategien interessant.

- **Europäisches EMS-Outsourcing**
 - Nutzung eines litauischen EMS-Anbieters für die europäische Fertigung.
- **Second Sourcing**
 - Ergänzung einer bestehenden Fertigungsquelle um einen zweiten europäischen Lieferanten.
- **Leiterplattenversorgung**
 - europäische Leiterplattenfertigung als Teil einer widerstandsfähigeren Lieferkette.
- **Produktionsverlagerung**
 - Transfer bestehender Fertigung aus einem anderen europäischen oder außereuropäischen Standort.
- **Regionale Fertigung**
 - Bedienung von Kunden in Nord-, Mittel- und Osteuropa aus einem Standort im Baltikum.

- **Integrierte Fertigung**
 - für geeignete Produkte können Leiterplatten, Elektronikmontage und Mechanikfertigung innerhalb eines Ökosystems kombiniert werden.

10. Fazit

Litauen sollte in europäischen EMS- und Elektronikfertigungsstrategien zunehmend berücksichtigt werden. Die Attraktivität des Landes ergibt sich nicht aus einem einzelnen Faktor, sondern aus dem Zusammenspiel von neuer Leiterplattenkapazität, wachsender Elektronikmontage, ingenieurwissenschaftlichem Nachwuchs, staatlicher Förderung, Investitionsanreizen, EU-Integration, Logistik und einer zunehmend technologieorientierten Industriebasis.

Besonders bedeutsam ist die neue Leiterplattenkapazität. Der Aufbau einer großen neuen Leiterplattenfertigung in Litauen zeigt, dass Investitionen in die europäische Elektronikfertigung möglich bleiben, wenn industrielle Größenordnung, Technologie, Kapital und ein unterstützendes Investitionsumfeld zusammenkommen. Parallel dazu entwickelt Litauen EMS- und verwandte Fertigungskompetenzen rund um diese Infrastruktur.

Dabei sollte die Entwicklung nicht mit einer vollständigen europäischen Autarkie der Elektronik-Lieferkette gleichgesetzt werden. Auch ein vertikal integriertes Fertigungsökosystem bleibt bei Halbleitern und zahlreichen elektronischen Komponenten auf internationale Lieferketten angewiesen. Der strategische Vorteil liegt daher vor allem in der zusätzlichen europäischen Fertigungskapazität, der Verkürzung bestimmter Lieferketten und der Möglichkeit, Abhängigkeiten gezielter zu diversifizieren.

Für OEMs ist das Ergebnis nicht einfach ein weiteres Land auf einer EMS-Anbieterliste, sondern ein möglicher Baustein für eine widerstandsfähigere europäische Elektronikfertigungsarchitektur. Der einzelne EMS-Anbieter muss dabei weiterhin unabhängig bewertet werden – Technologie, Qualität, Kapazität, Engineering-Kompetenz, finanzielle Stabilität, Lieferkettenleistung und Kundenpassung bleiben entscheidend. Als Fertigungsstandort verdient Litauen jedoch einen deutlich genaueren Blick.

Quellen

[1] Teltonika IoT Group, „High-Tech Hill Technology Park Opened – Four New Factories Launched“, 17. September 2025, teltonika-iot-group.com

[2] LRT.lt, „Lithuania’s Teltonika opens four new factories in €320m high-tech investment“, 18. September 2025, lrt.lt

[3] Teltonika IoT Group, Unternehmensinformationen zur PCB-Fabrik / High-Tech Hill, teltonika-iot-group.com

[4] I-Connect007, „Teltonika Builds First New PCB Plant in Europe in 2 Decades“, 14. November 2023, iconnect007.com

[5] Teltonika IoT Group, „High-Tech Hill Technology Park Opened – Four New Factories Launched“ – Angaben zur neuen Elektronikmontage, teltonika-iot-group.com

[6] Teltonika IoT Group, „High-Tech Hill Technology Park Opened“ – Angaben zur vertikalen Integration, teltonika-iot-group.com

[7] Ministry of the Economy and Innovation of the Republic of Lithuania (EIMIN), „The Ministry will allocate 260 scholarships to students studying technology, engineering, and mathematics in the regions“, 5. Juni 2026, eimin.lrv.lt

[8] Invest Lithuania, „Lithuania: A Hub for Advanced Manufacturing“ – Talent Development und Beteiligung von Continental, HELLA, Kitron, Teltonika Networks und Littelfuse, investlithuania.com

[9] Teltonika IoT Group, Unternehmensgeschichte / High-Tech Hill, Akademien und Stipendienprogramme, teltonika-iot-group.com

[10] Invest Lithuania, „Life Sciences in Lithuania“ – Angaben zu Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe und STEM-Orientierung, investlithuania.com

[11] Invest Lithuania, „Kitron's success story in Lithuania“, investlithuania.com

[12] Ministry of the Economy and Innovation of the Republic of Lithuania, „FAQ – Large-scale projects / Investment Highway“, eimin.lrv.lt

[13] Invest Lithuania, „Investment Highway“, investlithuania.com

[14] Invest Lithuania, „Free Economic Zones in Lithuania“ – sieben FEZ und aktuelle steuerliche Rahmenbedingungen, investlithuania.com

[15] Rail Baltica, Projektinformationen und Fortschrittsberichte zur Entwicklung des Rail-Baltica-Korridors, railbaltica.org

Über den Autor

Dirk Kaussen ist Gründer und Geschäftsführer der EMS Strategy Group. Mit rund 40 Jahren Erfahrung in der Elektronikindustrie — darunter die Gründung einer eigenen Elektronikfertigung in Deutschland — verfügt er über tiefgreifende Expertise in Fertigungsprozessen, EMS-Partnerauswahl, Lieferkettenstabilität, Verlagerungsprojekten und Risikomanagement. Sein Ansatz verbindet praxisnahe Lösungen mit direktem Bezug zur industriellen Realität.

Über die EMS Strategy Group

Die EMS Strategy Group unterstützt Industrieunternehmen bei der strategischen und operativen Weiterentwicklung ihrer Elektronikfertigung. Schwerpunkte sind die strategische Verlagerung von Fertigungsvolumen, die Auswahl qualifizierter EMS-Partner, der Aufbau neuer Produktionskapazitäten sowie die Erweiterung bestehender Fertigungsstrukturen.

Darüber hinaus sichern wir Lieferketten durch Risikoanalysen, Dual-Sourcing-Strategien und maßgeschneiderte Supply-Chain-Konzepte, mit operativer Begleitung bis zum Serienhochlauf.

www.emssg.com | [LinkedIn: Dirk Kaussen](#)

Rechtlicher Hinweis / Haftungsausschluss

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen, Analysen und Empfehlungen wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Sie dienen ausschließlich allgemeinen Informationszwecken im B2B-Kontext und stellen keine Rechts-, Steuer-, technische oder betriebswirtschaftliche Beratung dar, die auf eine spezifische Situation zugeschnitten ist. Die Inhalte dieses Dokuments können und sollen eine individuelle, qualifizierte Fachberatung oder wirtschaftliche Machbarkeitsstudien nicht ersetzen. Alle genannten Markt-, Statistik- und Brancheninformationen basieren auf öffentlich zugänglichen Quellen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung.

Regulatorischer Vorbehalt: Da sich gesetzliche Vorgaben, Richtlinien, Normen und deren offizielle Auslegungsvorschriften (insbesondere auf EU- und internationaler Ebene) kontinuierlich weiterentwickeln, spiegeln alle Angaben den Stand zum Zeitpunkt der Erstellung wider. Sie stehen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt späterer offizieller Veröffentlichungen oder Gesetzesänderungen. Ausschließlich die offiziellen Gesetzestexte und behördlichen Publikationen sind rechtsverbindlich.

Gewährleistungs- und Haftungsausschluss: Obwohl alle zumutbaren Anstrengungen unternommen wurden, um die Richtigkeit der bereitgestellten Informationen zu gewährleisten, übernimmt die EMS Strategy Group keine ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung oder Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte.

Soweit gesetzlich zulässig, ist jegliche Haftung der EMS Strategy Group für direkte, indirekte, zufällige, Folge- oder sonstige Schäden ausgeschlossen, die aus der Nutzung, dem Vertrauen auf oder der praktischen Umsetzung von Informationen, Strategien, Empfehlungen oder Bewertungskriterien dieses Dokuments entstehen.

Urheberrecht und Weitergabe: Dieses Dokument darf in seiner ursprünglichen, unveränderten Form weitergegeben und geteilt werden, vorausgesetzt, die vollständige Nennung und Urheberbezeichnung der EMS Strategy Group bleibt jederzeit erhalten.



www.emssg.com | LinkedIn: Dirk Kaussen

© 2026 EMS Strategy Group. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument darf mit Quellenangabe frei zitiert werden.